



Honigernte in Deutschland durchschnittlich

Klimaveränderungen machen sich auch in der Imkerei bemerkbar

Wachtberg, 25.09.2020: Das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen hat gestern die Auswertung seiner bundesweiten, anonymen Online-Befragung zur Sommerhonigernte bekannt gegeben, an der sich wieder knapp 9.000 Imkereien beteiligt haben.

Dabei wurden, wie schon in der ersten Umfrage nach der Frühjahrsernte, wieder gravierende, regionale Unterschiede bei den Erntergebnissen sichtbar. Während in Teilen Baden-Württembergs im Mittel weit über dreißig Kilogramm Sommerhonig je Volk geerntet werden konnten, mussten sich bayrische Imker teilweise mit deutlich weniger als zehn Kilogramm je Volk zufriedengeben, ähnlich wie im benachbarten Österreich. Laut dem Landesverband Bayerischer Imker e. V. haben 78 Prozent der Imker*innen in Bayern dieses Jahr insgesamt weniger als 20 Kilogramm Honig je Bienenvolk geerntet. Das sei der schlechteste Ertrag seit 20 Jahren.



Die besten Erntergebnisse im Frühjahr lagen laut Mayener Umfrage in der Mitte Deutschlands, etwa im Bereich von Thüringen und Sachsen-Anhalt, auch Mecklenburg-Vorpommern und das Saarland meldeten gute Erträge.

Rechnet man die Ergebnisse der Mayener Umfragen nach der Frühjahrs- und der Sommerernte zusammen und auch die Imkereien mit ein, die gemeldet haben, gar nichts geerntet zu haben, so kommt man auf einen bundesweiten Durchschnittsertrag von 30,7 kg/Volk. Der Jahresmittelwert der vergangenen zehn Jahre liegt im Bundesdurchschnitt bei rund 32 Kilogramm je Volk und Jahr.

Hochgerechnet auf die im Deutschen Imkerbund e.V. (D.I.B.) gemeldeten 850.000 Bienenvölker, sowie für ganz Deutschland, wo derzeit schätzungsweise 1.000.000 Bienenvölker gehalten werden, ergibt dies eine

Gesamternte von 26.100 Tonnen (D.I.B.) und 30.700 Tonnen Honig (Deutschland gesamt).

Viele Imker*innen berichten auch, dass sie weniger Sortenhonige ernten konnten, da regional unterschiedlich Trachten durch Trockenheit ganz oder teilweise ausgefallen sind. „Mit diesem Phänomen werden wir in den kommenden Jahren wohl häufiger rechnen müssen, da sich in der Imkerei die Folgen des Klimawandels auf vielfältige Weise bemerkbar machen werden. Das spüren wir bereits jetzt, unter anderem auch bei der Honigernte“, sagt Petra Friedrich, D.I.B.-Pressesprecherin. So fehlen z. B. wetterbedingt Raps-, Linden- oder Waldhonige.

Bienen und andere Insekten finden per se in unserer blütenarmen Landschaft weniger Nahrung, insbesondere nach dem Frühjahr. Bei schönem Wetter, das auch dieses Jahr wieder über viele Wochen anhielt, fliegen Bienen zwar intensiv aus, um Pollen und Nektar als Nahrung für ihr Volk zu sammeln. Jedoch reduziert sich bei Trockenheit die Nektarproduktion der Pflanzen, so dass so mancher Ausflug weniger erfolgreich ist. Zudem hat sich die Raps- und Obstblüte in den letzten Jahren zetlich häufig weiter nach vorn verschoben. Dann sind die meisten Honigbienenvölker in ihrer Entwicklung noch nicht so weit, dass genügend Flugbienen zur Verfügung stehen, die neben der wichtigen Bestäubung Pollen und Nektar sammeln können. Oder Bienenvölker sind durch Verluste über den Winter noch schwach, so dass sie erst mit imkerlicher Unterstützung wieder aufgebaut werden müssen.

Diese Probleme mindern jedoch nicht die Qualität der geernteten Honige. Vielblütenhonige, wie Frühjahrsblüten-, Frühtracht-, Sommerblüten- und Sommertrachthonige schmecken wie

guter Wein von Jahr zu Jahr und Region zu Region immer wieder anders, sind nuancenreich und spiegeln die ganze Blütenvielfalt einer Landschaft wieder. Daher sind sie beim Verbraucher äußerst beliebt.

Trotz alledem wird die Imkerei ihre Betriebsweisen zukünftig an die Klimaveränderungen anpassen müssen, um die neu auftretenden Probleme bewältigen und die Bienenvölker gesund erhalten zu können. Aber auch die Bevölkerung kann auf vielfältige Weise Bienen unterstützen.

„Zum einen ist es wichtig, im eigenen Umfeld für Bienen Nahrungsmöglichkeiten zu schaffen“, bittet Friedrich. „Zum anderen kaufen Sie Honig beim Imker aus der Region. Dann können Sie sich nicht nur sicher sein, dass sie ein gutes, qualitativ hochwertiges Naturprodukt aus Deutschland erhalten, sondern fördern gleichzeitig eine artenreiche Landschaft. Denn unsere Bienen sorgen mit ihrer Bestäubungsleistung für eine reiche Ernte und den Fortbestand unserer Natur. Wir sollten deshalb wieder mehr darüber nachdenken, was uns unsere regional erzeugten Lebensmittel wert sind und für ein gutes Produkt bereit sein, einen fairen Preis zu bezahlen.“

Weitere Informationen zu Echten Deutschen Honig, Bienen und Imkerei findet man unter www.deutscherimkerbund.de.

Hier eine Übersicht über die einzelnen Meldungen in den Umfragen.

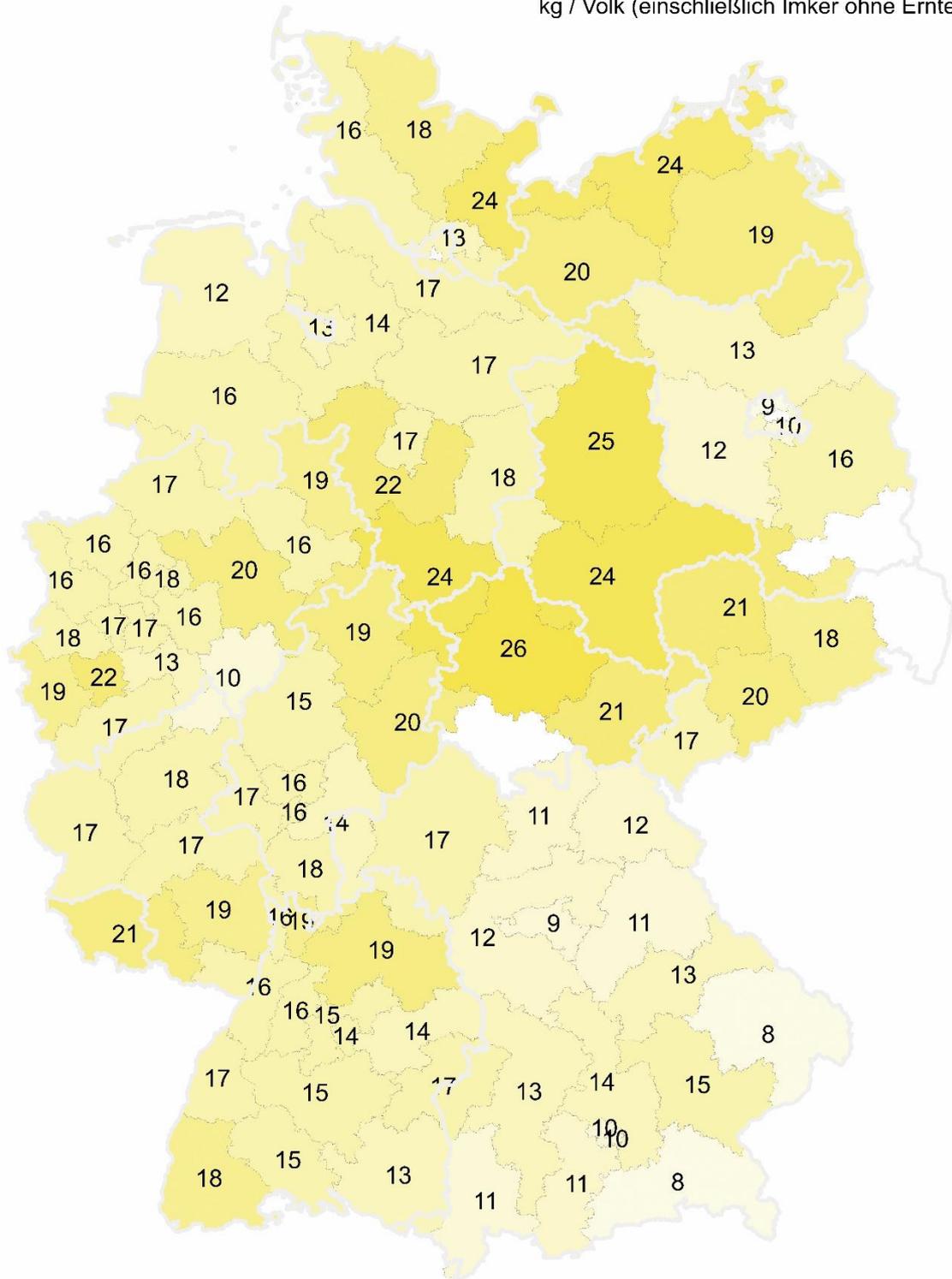
Frühtrachternte 2020 in Deutschland

Onlineerhebung des DLR WO / Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	1.406	17,5	16,3	7,0	16,9
Freiburg	379	18,9	17,4	8,6	16,7
Karlsruhe	309	17,7	16,7	6,2	16,9
Stuttgart	434	16,8	15,7	7,2	16,9
Tübingen	281	16,5	15,6	5,6	17,0
ohne Angabe/sonstiger	3	10,7	10,7	0,0	17,0
Bayern	2.121	13,9	12,1	15,0	17,3
Mittelfranken	230	13,2	11,4	15,6	17,2
Niederbayern	231	14,7	11,8	24,9	17,0
Oberbayern	551	13,3	11,3	18,0	17,4
Oberfranken	272	13,1	10,9	19,8	17,2
Oberpfalz	256	12,8	11,4	12,8	17,4
Schwaben	351	13,8	12,6	9,3	17,3
Unterfranken	229	17,3	16,4	5,5	17,1
ohne Angabe/sonstiger	1	26,0	26,0	0,0	16,5
Berlin	180	12,8	10,2	25,9	17,1
Brandenburg	214	15,5	13,6	14,4	17,2
Bremen	27	13,0	11,1	17,4	17,0
Hamburg	115	15,5	12,2	26,4	16,9
Hessen	841	18,3	16,6	9,9	16,9
Darmstadt	431	17,5	15,4	13,4	16,9
Gießen	208	17,9	16,5	8,9	16,9
Kassel	199	20,1	19,3	4,2	16,9
ohne Angabe/sonstiger	3	20,7	20,7	0,0	17,4
Mecklenburg-Vorpommern	128	22,2	20,8	6,7	17,2
Niedersachsen	434	18,2	16,5	10,2	16,8
Nordrhein-Westfalen	1.197	18,4	16,5	11,7	16,7
Arnsberg	192	17,7	14,3	23,9	16,6
Detmold	97	18,3	17,4	5,4	16,8
Düsseldorf	365	18,6	17,3	8,0	16,8
Köln	419	18,5	16,5	11,7	16,8
Münster	121	17,9	16,1	11,0	16,7
ohne Angabe/sonstiger	3	30,7	30,7	0,0	16,7
Rheinland-Pfalz	862	19,2	17,7	8,4	16,8
Koblenz	424	18,4	16,9	9,3	16,7
Rheinessen-Pfalz	303	20,2	18,9	6,7	16,8
Trier	135	19,1	17,4	9,8	16,9
ohne Angabe/sonstiger					
Saarland	190	21,0	20,3	3,3	16,5
Sachsen	186	20,7	19,2	7,5	17,3
Sachsen-Anhalt	96	24,8	24,0	3,2	17,0
Schleswig-Holstein	487	20,0	18,8	6,3	16,9
Thüringen	149	23,4	21,2	10,4	17,2
ohne Angabe	8	20,5	17,9	14,3	16,2
Deutschland 2020	8.641	17,4	15,7	10,8	17,0
Deutschland 2019	8.604	15,1	10,3	32,0	17,4
Deutschland 2018	7.084	21,1	20,7	6,1	16,8
Deutschland 2017	6.284	19,1	16,4	14	17,1
Belgien 2020	14	15,5	12,2	27,3	16,7
Luxemburg 2020	15	17,4	17,4	0,0	16,9
Niederlande 2020	11	24,8	22,5	10,0	17,5
Österreich 2020	63	12,9	8,8	46,5	17,2
Schweiz 2020	28	16,6	14,9	12,0	16,6
Sonstige 2020	16	16,8	13,7	23,1	17,1
ohne Angabe 2020	213	16,8	13,6	23,8	17,0
Gesamt 2020	9.001	17,4	15,6	11,3	17,0

Frühtrachternte 2020

kg / Volk (einschließlich Imker ohne Ernte)



Grafik: FBI Mayen

PLZ-Regionen mit mehr als 20 Meldungen

Sommertrachternte 2020 in Deutschland

Onlineerhebung des DLR WO / Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen *) [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	1.197	21,2	20,2	4,8	16,8
Freiburg	348	26,7	25,6	4,2	16,5
Karlsruhe	252	24,3	23,3	4,2	16,6
Stuttgart	374	16,5	15,4	6,6	16,9
Tübingen	213	16,5	15,9	3,7	17,1
ohne Angabe/sonstiger	10	18,7	18,7	0,0	16,1
Bayern	2.042	11,0	9,0	18,0	17,4
Mittelfranken	233	11,4	10,4	9,2	17,1
Niederbayern	201	11,8	8,9	24,0	17,3
Oberbayern	587	10,1	8,1	19,7	17,8
Oberfranken	260	9,8	7,9	19,1	17,4
Oberpfalz	228	8,2	5,8	28,4	17,3
Schwaben	319	11,4	9,7	14,8	17,5
Unterfranken	208	15,3	13,9	9,8	17,1
ohne Angabe/sonstiger	6	15,8	15,8	0,0	16,9
Berlin	133	18,8	17,9	4,3	17,2
Brandenburg	170	16,2	15,6	4,0	17,3
Bremen	23	19,4	18,6	4,3	16,9
Hamburg	101	18,5	17,6	4,8	17,3
Hessen	716	15,8	15,0	5,3	16,9
Darmstadt	359	16,9	16,1	4,4	16,8
Gießen	169	14,6	13,8	5,2	16,9
Kassel	178	15,0	13,9	7,6	17,2
ohne Angabe/sonstiger	10	12,7	12,7	0,0	16,9
Mecklenburg-Vorpommern	79	19,3	18,5	3,7	17,3
Niedersachsen	380	18,5	17,3	5,9	17,0
Nordrhein-Westfalen	1.449	17,9	16,8	6,8	17,1
Arnsberg	275	13,9	12,6	9,6	17,2
Detmold	99	13,9	12,6	9,0	17,2
Düsseldorf	399	20,8	19,6	7,0	17,1
Köln	492	18,2	17,4	5,1	17,0
Münster	161	19,0	18,2	4,2	17,1
ohne Angabe/sonstiger	23	17,0	15,5	15,4	17,3
Rheinland-Pfalz	801	17,3	16,4	5,2	16,8
Koblenz	425	16,0	15,1	6,2	16,8
Rheinhessen-Pfalz	232	18,0	17,4	3,3	16,8
Trier	142	20,1	19,0	5,4	16,9
ohne Angabe/sonstiger	2	7,0	7,0	0,0	16,5
Saarland	152	17,1	16,5	3,3	16,6
Sachsen	184	16,1	15,3	5,3	17,4
Sachsen-Anhalt	83	19,8	19,1	3,6	17,3
Schleswig-Holstein	377	15,9	15,2	3,9	16,9
Thüringen	128	16,0	14,5	9,3	17,5
ohne Angabe	7	19,0	13,6	22,2	17,0
Deutschland 2020	8.022	16,4	15,0	8,6	17,1
Deutschland 2019	10.652	18,0	16,5	7,9	17,1
Deutschland 2018	6.357	17,7	16,0	9,2	16,8
Deutschland 2017	8.702	17,0	15,5	8,3	17,0
Belgien 2020	19	18,3	18,3	0,0	17,0
Luxemburg 2020	4	11,8	11,8	0,0	16,9
Niederlande 2020	19	21,1	21,1	0,0	17,0
Österreich 2020	91	11,3	8,6	24,2	17,7
Schweiz 2020	41	19,1	19,1	0,0	16,5
Sonstige 2020	20	15,0	12,8	15,0	17,1
ohne Angabe 2020	402	18,3	14,3	16,5	16,9
Gesamt 2020	8.618	16,5	15,0	9,2	17,1

*) bezogen auf alle meldenden Imkereien (mit und ohne Ernte)

